

„Mit Nichtstun wird in Gmünd auch nichts besser“

Die Gmünder CDU diskutierte gestern Abend mit Bürgern über das strittige Verkehrskonzept „Um's Stöckle“

2017-10-17

SCHWÄBISCH GMÜND (hs). Bürgergespräch der Gmünder CDU gestern Abend im Cafe Margrit zum heißen Thema „Verkehrskonzept um's Stöckle“ mit vielen engagierten Wortmeldungen. Die Meinungen klapften weit auseinander, vor allem zwischen dem Ansinnen der Stadträte einerseits und einer Mehrheit der direkt betroffenen Anwohner und Geschäftsleute andererseits. Die Stadträte Thomas Kaiser und Sergio Rota führten durch Präsentationen und Diskussion, wobei sie mehrfach betonten, dass dies noch ein Meinungsfindungsprozess und noch nichts beschlossen sei. Der CDU-Gemeinderatsfraktion sei wichtig, die Positionen und Ideen der Bürgerschaft in das Projekt einfließen zu lassen. Erneut wurden Zahlen und Vorschläge des Planungsbüros Kölz vorgestellt. Wie die Rems-Zeitung schon wiederholt darstellte, geht es im Kern um die Idee die stau-trächtige Ampelkreuzung am Zeiselberg gegen einen Ringverkehr gegen den Uhrzeigersinn mit Einbahnstraßenregelungen im Bereich Klösterle-, Sebald-, Paradies- und Zeiselbergstraße zu ersetzen,



Starkes Interesse gestern Abend beim Bürgergespräch der Gmünder CDU.

Foto: hs

was den Verkehr flüssiger gestalten soll. Die CDU gab den Ring frei für Stellungnahmen von Anwohnern und Geschäftsleuten. Es kamen zunächst durchaus positive Kommentare aus der Sicht von Anwohnern der Zeiselbergstraße, die besonders unter dem starken Verkehr und den

Staus vor besagter Ampel leiden. Engagiert trat auch der frühere Stadtrat Celestino Piazza an Mikrophon, um für das Konzept „Um's Stöckle“ zu werben. Das sei der letzte Baustein, den er und seine Mitstreiter sich schon seit 15 Jahren vorgenommen hätten, um den innerstädtischen

Verkehr flüssiger zu machen. Er appellierte, „Um's Stöckle“ ebenso zu wagen wie den Bau der zwischenzeitlich so toll funktionierenden Turbokreisel im Osten der Innenstadt, die zunächst auch auf sehr viel Skepsis gestoßen seien.

Dennoch überwogen gestern Abend die Bedenken. Nie und nimmer, so der Tenor der Kritiker, funktioniere vor allem im Hinblick auf Lastwagen und Busse der angedachte Kreiselbetrieb um die engen Straßenecken. Ladenbesitzer befürchteten zudem, dass die Geschäfte in der Kornhausstraße abgehängt werden, obwohl eine vorgestellte Alternative der CDU eine zur ursprünglichen Planung verbesserte Zufahrtsregelung vorsieht. Weitere Stimmen: Da werde doch nur Verkehr und Staus umgeschichtet und die Feuerwehr werde es schwerer haben, in Richtung Innenstadt auszurücken. Der frühere Fahrtschullehrer Heinz Winter warf die grundsätzliche Frage in den vollbesetzten Raum: Wollen die Gmünder diese Veränderung überhaupt? Stadtrat Thomas Kaiser konterte: „Mit Nichtstun wird in Gmünd auch nichts besser.“